Besuch des Museums. Die Sammlungen des Museums wurden im Monat Januar von 4527, die Bibliothek von 2221, und die Vorlesungen von 1232 Personen besucht.

Vorlesungen. Am 3. und 10. Januar sprach Regierungsrath Director Dr. Jos. M. Eder über »Fortschritte auf dem Gebiete der Photographie«. Wir kommen auf den Inhalt dieses Vortrages in einer späteren Nummer zurück.

— Am 17. Januar hielt Custos Jos. Folnesics einen Vortrag über »Das Buch und seine Ausstattung mit Berücksichtigung der Pariser Exposition du Livre«, über welche derselbe bereits in den »Mittheilungen des k. k. Oesterr. Museums« (Novemberheft) berichtet hatte. Der Vortragende gab zunächst einen kurzen Ueberblick über die wichtigsten Abtheilungen und Gruppen der Ausstellung und hob dabei hervor, dass Oesterreich wieder einmal, was Arrangement, Gehalt und Vollständigkeit der Ausstellung anlangt, alle übrigen fremdländischen Theilnehmer weitaus übertroffen habe. Auf den Hauptinhalt des Vortrages übergehend, besprach Custos Folnesics das moderne französische Buch nach artistischer Richtung, wobei namentlich die Luxuspublicationen, illustrirten Reisewerke und Kunstbücher der großen Pariser Verlagsfirma Hachette, Firmin-Didot und Ancienne Maison Quantin in Betracht kamen, und zahlreiche Erscheinungen zum Vergleiche mit österreichischen und deutschen Verhältnissen auf diesem Gebiete Anlass boten. Dem Gegenstande entsprechend, umfassten die folgenden Ausführungen drei verschiedene Gebiete: die typographische Ausstattung, das Illustrationswesen und die Buchbinderei. Bezüglich des ersten Punktes wurde darauf hingewiesen, dass die Franzosen vermöge des weitaus größeren Absatzgebietes für ihre künstlerisch ausgestatteten Werke von vornherein allen anderen Nationen gegenüber im Vortheil seien und dass die ununterbrochene Uebung in Herstellung solcher Publicationen zahlreiche Erleichterungen schaffe, deren man sich anderwärts nicht in dem Masse erfreut. Indeß zeigen auch bei uns manche Erscheinungen deutlich, dass die so häufige Aengstlichkeit vieler Verleger heute nicht mehr die Berechtigung hat, die man ihr früher leider nicht absprechen konnte. Das Vermeiden jeder Spur engherziger Sparsamkeit sei aber die unerlässliche Vorbedingung einer mustergiltigen typographischen Leistung. Einfachheit, Klarheit und strenge Correctheit in der Ausführung müssen damit Hand in Hand gehen. Alles Ueberflüssige, wenn auch an sich künstlerisch nicht werthlos, wirkt eher störend als fördernd. Höchste Zweckmäßigkeit bildet, wie bei so vielen anderen Dingen, so auch hier, die eigenartige Schönheit einer in typographischer Hinsicht zufriedenstellenden Ausstattung. Auf das Illustrationswesen übergehend, betonte der Vortragende deren hohe Entwicklung in unseren Tagen und die außerordentliche Bedeutung, die sie für wissenschaftliche, wie für allgemein bildende Zwecke erlangt hat. Er charakterisirte kurz die wichtigsten, jetzt üblichen technischen Verfahren, ihre Eigenart und Verwendbarkeit den verschieden gearteten Originalen gegenüber, die Thatsache hervorhebend, dass Oesterreich auf diesem Gebiete Mustergiltiges leiste und speciell im Lichtdruck den Franzosen überlegen sei. Die künstlerische Seite des Illustrationswesens berührend, wies er namentlich auf den Einfluss des Japanismus und Naturalismus hin. Zum Schlusse behandelte der Vortragende den modernen Pariser Bucheinband. Auf dem Gebiete der Buchbinderei mache sich in künstlerischer Hinsicht in jüngster Zeit eine Bewegung bemerkbar, die es sich zum Ziele gesetzt, an Stelle der Einbände nach historischen Mustern neue Compositionen zu setzen, die mit alten Vorbildern nichts gemein haben. Die verschiedenartigen Versuche nach dieser Richtung besprechend, gelangte er zu dem Schlusse, dass der von England ausgehende, durch japanische Einflüsse und die Decorationsweise des 15. Jahrhunderts modificirte Naturalismus, der neue Pflanzenformen ornamental verwendet, unter den verschiedenen anderen Experimenten dasjenige sei, dem die meiste Aussicht zugesprochen werden könne, dauernden Einfluss auf den modernen Geschmack zu gewinnen. Auch diese, an keinen historischen Stil anknüpfende Decorationsweise mache aber die auf kunsthistorischer Basis beruhende Ausbildung des modernen Künstlers umsoweniger überflüssig, als der Gegenwart die Fähigkeit naiven Schaffens gänzlich abhanden gekommen ist.

— Am 24. Januar besprach Regierungsrath Dr. Albert Ilg die Sammlung von Elfenbeinobjecten im kaiserl. Hofmuseum, welche eine der reichhaltigsten — bei einem halbtausend Nummern — und von der Fachwissenschaft noch beinahe gar nicht untersucht ist. Der Kürze der Zeit halber beschränkte sich der Vortrag eigentlich auf figurale Kunstwerke dieser Collection, Statuetten, Gruppen, Reliefs und figural verzierte Gefäße, und berührte die große Menge der Drechslerarbeiten, welche technisch und historisch Gegenstand eines eigenartigen Interesses sind, nur im Allgemeinen. Mit einer eingehenderen Untersuchung über die Elfenbeinplastik der Barockzeit, welche im Jahrbuch der kaiserl. Kunstsammlungen erscheinen soll, beschäftigt, theilte Ilg vorzugsweise die allgemeinen Wahrnehmungen mit, welche er in kunsthistorischer Beziehung über den von